

## Wissenschaftlich formulieren

Laura Gvenetadze

Die Vorstellung, wissenschaftliche Sprache müsse so komplex wie möglich sein, haben viele Studierende verinnerlicht. Sie versuchen, in langen und verschachtelten Sätzen viele Fachbegriffe unterzubringen und erschweren sich selbst mit unnötigen Nominalisierungen und gespreizten Ausdrücken das Schreiben. Dabei sollte das Ziel wissenschaftlichen Schreibens eine verständliche, klare Sprache sein, die dem Leser exakte Informationen vermittelt und angenehm zu lesen ist.

Einen solchen Stil gut zu beherrschen und adressatengerechte Texte zu verfassen, lernt man vor allem durch Übung und ständige Überarbeitung. Das bedeutet: Ihre Texte müssen nicht schon im ersten Entwurf in einem perfekten Wissenschaftsstil verfasst sein.

Folgende Ausführungen sollen Ihnen helfen, Ihren Text bei der Überarbeitung daraufhin zu prüfen, ob er **einfach und verständlich, sachlich und eindeutig** ist und **ohne Elemente der mündlichen Sprache** auskommt.

Bitte beachten Sie, dass die Hinweise für das wissenschaftliche Deutsch gelten. In anderen wissenschaftlichen Sprachkulturen kann ein abweichender Stil üblich werden. Achten Sie darüber hinaus auf ggf. abweichende Vorgaben Ihres Faches.

### Inhalt

Einfache und verständliche Sätze formulieren.....	1
Sachlich und eindeutig schreiben .....	1
Wissenschaftssprache ist Schriftsprache.....	1
Zitate geschickt einbauen .....	5
Häufige Fehler.....	1
Tipps .....	1
Übung zum wissenschaftlichen Stil .....	7

### Literatur:

Kühtz, Stefan: Wissenschaftlich formulieren. Tipps und Textbausteine für Studium und Schule. Paderborn: UTB 2011.

Esselborn-Krumbiegel, Helga: Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen. Paderborn: UTB, 2012.

Martin Kornmeier: Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht für Bachelor, Master und Dissertation. Bern: Haupt UTB 2008.

Monika Oertner/Ilona St. John/Gabriele Thelen: Wissenschaftlich schreiben. Ein Praxisbuch für Schreibtrainer und Studierende. Paderborn: Fink UTB 2014.



## Einfache und verständliche Sätze formulieren

- **Generell gilt:** Die Hauptsache gehört in den Hauptsatz! Wichtige Aussagen sollten Sie nicht in Nebensätzen verstecken.
- **Komplexe Sätze:** Vermeiden Sie Verschachtelungen durch mehrere Nebensätze. Teilen Sie den entsprechenden Satz lieber, bevor er zu lang und komplex wird.  
Regel: Nicht mehr als ein Nebensatz vor dem Hauptsatz!

*Negativbeispiel:* Bevor die Analyse der Daten, deren Auswertung durch Person xy erfolgte, durchgeführt wird, erscheint es zunächst zwingend notwendig, darauf hinzuweisen, dass...

- Einzelne Satzbestandteile können durch prominente Positionierung am Satzanfang besonders betont werden.

Als sehr viel aussagekräftiger hat sich in der Analyse jedoch der Ansatz xy erwiesen.  
Der Ansatz xy hingegen hat sich in der Analyse als sehr viel aussagekräftiger erwiesen.

- **Verben** können durch geschickten Einsatz von Modus, Tempus etc. gut eingesetzt werden, um starke Aussagen zu treffen – mehr als Substantive und Nominalisierungen. Außerdem sind sie im Aktiv oft eindeutiger als im Passiv, da der Urheber einer Handlung genannt werden muss:

Es wird keine klare Unterscheidung dieser Begriffe vorgenommen.

*Besser:* Selbst Meyer 2015 und Fritz 2018 unterscheiden nicht eindeutig zwischen den zu diskutierenden Begriffen.

Vorsicht vor zu vielen **Nominalisierungen**: Ein ausgeprägter Nominalstil kann dazu führen, dass wichtige Informationen ausgeklammert werden – etwa die Frage, *wer* die beschriebene Handlung ausführt.

Außerdem erzwingen Nominalisierungen in wissenschaftlichen Texten oftmals sperrige Verben wie *erfolgen, sich vollziehen, stattfinden, durchgeführt werden* etc:

Die Untersuchung der Mitarbeiter wurde durchgeführt.

*Besser:* Geschultes Personal untersuchte die Mitarbeiter.

Oft dienen diese „Blähverben“ nur dazu, auszudrücken, dass etwas vorhanden ist oder getan wird, ohne einen zusätzlichen Sinngehalt zu liefern. Prüfen Sie, ob sie diese Formulierungen durch aktive Verben ersetzen können.

eine Einteilung vornehmen -> *einteilen*

zur Anwendung bringen -> *anwenden*

Einfluss haben auf -> *beeinflussen*

In einem Satz mit zu vielen Nominalisierungen kommt es darüber hinaus oft zu Genitivketten, die sperrig und für den Leser sehr ermüdend sind:

Die Prüfung der Sicherheit des Produkts erfolgt durch den Techniker.

*Besser:* Der Techniker prüft die Sicherheit des Produktes/ob das Produkt sicher ist.

- **Einschübe:** Einschübe werden häufig eingesetzt, um dem Leser/der Leserin ergänzende Informationen zu vermitteln. Das kann den Satzbau abwechslungsreich machen, birgt jedoch auch die Gefahr, den Satz zu sehr zu zerstückeln. Ziehen Sie daher Subjekt und Prädikat zusammen, wenn nach dem Einschub nur noch ein Wort folgt:

Das Unternehmen musste nach zwanzig Jahren – da der Eigentümer verstorben war – schließen.

*Besser:* Das Unternehmen musste nach zwanzig Jahren schließen, da der Eigentümer verstorben war.

Gleiches gilt für trennbare Verben mit Präpositionen etc:

Dieser Punkt sticht besonders aus der Argumentation des Autors, selbst studierter Ethnologe, heraus.

*Besser:* Aus der Argumentation des Autors, selbst studierter Ethnologe, sticht dieser Punkt besonders heraus.

## Sachlich und eindeutig schreiben

Um einen möglichst sachlichen Stil in wissenschaftlichen Texten zu erreichen, sollte man sich beim Schreiben um objektive, überprüfbare Aussagen bemühen.

- **Das „Ich-Verbot“:** Im Wissenschaftsdeutsch wird das Wort „ich“ äußerst selten benutzt. Auch in argumentativen Texten neigt man generell dazu, den Autor mit bestimmten sprachlichen Mitteln aus dem Satz herauszuhalten. Mögliche Vermeidungsstrategien sind:

- *Passivkonstruktionen:* Im dritten Kapitel wird der Begriff der Transnationalität umrissen.
- *Unpersönliche Formulierungen:* Es ist daher anzunehmen, dass die tägliche Nutzung von Medien Heranwachsende in ihrer Sprachentwicklung beeinflusst.
- *verstecktes Nennen der eigenen Person in Abkürzungen oder in der dritten Person:* m.E., nach Ansicht des Verfassers, [Anm. d. Verf.]

Bei bestimmten Anlässen darf – je nach Fachkonvention – das „ich“ allerdings (sparsam) verwendet werden, etwa bei der Darstellung des eigenen Vorgehens in der Einleitung und dem Schluss. Verzichten sollte man allerdings generell auf „wir“, was antiquiert und abgehoben wirkt.

- **Objektivität:** Vermeiden Sie in wissenschaftlichen Texten Ausdrücke, die zu emotional oder subjektiv wertend klingen.

Mit diesem phantastischen Artikel hat Müller einen unschätzbar wertvollen Beitrag zur Forschung in diesem Gebiet geleistet.

Ebenso sollten Sie auf eine metaphorische Sprache verzichten:

Webers Artikel ist gewissermaßen nur ein kleiner Tropfen im großen Meer der komparatistischen Forschung.

- **Genau, aussagekräftige Formulierungen:** Relativierende Ausdrücke (*eher, Adjektive im Komparativ*) sollten immer nur in Kombination mit einer bestimmten Bezugsgröße verwendet werden, um eine klare Aussage zu treffen.

Für diese Maßnahmen gibt die Stadt jährlich größere Summen aus.

*Besser:* Für diese Maßnahmen gibt die Stadt jährlich größere Summen aus als für die Sanierung der Straßen.

- **Eindeutige Bezüge:** Die Verständlichkeit Ihrer Aussagen darf nicht durch unklare Bezüge beeinträchtigt werden. Achten Sie daher bei Relativpronomen auf eine korrekte und eindeutige Zuordnung. Im folgenden Beispiel ist der Bezug des Pronomens unklar:

Alban erstrebt in Bezug auf Maria eine Form der Unterwerfung und Zerstörung einer an sich schon zerrissenen und labilen Persönlichkeit, die mit dem Tod Marias am Traualtar ihre schreckliche Vollendung findet.

Gleiches gilt für Possessivpronomen. Das Pronomen bezieht sich immer auf das letztgenannte Substantiv, das in Numerus (Singular/Plural) und Genus (Geschlecht) zu ihm passt. Um Missverständnisse zu vermeiden, können Sie notfalls das entsprechende Bezugswort wiederholen oder ein Synonym verwenden.

Ebenso ist Vorsicht beim Gebrauch von Partizipien geboten: Sie beziehen sich immer auf das Subjekt des Satzes. Ist das nicht der Fall, muss der Satz umgebaut werden.

Nach zehnjähriger Arbeit veröffentlicht, erzielte der Autor mit seinem Buch einen großen Erfolg bei der Kritik.

*Besser:* Nach zehnjähriger Arbeit veröffentlicht, erzielte das Buch einen großen Erfolg bei der Kritik.

## Wissenschaftssprache ist Schriftsprache

Überprüfen Sie Ihren Text auf Elemente der gesprochenen Sprache:

- **Füllwörter und relativierende Partikel:** Diese Wörter dienen in einem Gespräch dazu, feine Nuancen herzustellen. In einem Text hingegen sollten Sie auf eindeutige, klare Aussagen setzen. Versuchen Sie daher bei der Überarbeitung, solche unnötigen Füllwörter zu löschen.

aber, auch, noch einmal, bloß, denn, eben, eigentlich, etwa, einigermaßen, halt, ja, nämlich, vielleicht, wohl...

- Vorsicht vor...

...falsch zusammengesetzten Wendungen. Auch wenn sie wissenschaftlich klingen, sind solche Formulierungen bei näherem Hinsehen nicht korrekt.

Der erste Aspekt des Textes behauptet, ...  
Der dritte Teil stellt die These auf, dass ...

...falschen Präpositionen und Verbanschlüssen:

sich für etwas entschließen, in etwas beruhen

... ausgetretenen Redewendungen und Umgangssprache:

des Pudels Kern, andersherum wird ein Schuh draus, durch die Decke gehen

... unnötigen Anglizismen:

eine Win-Win-Situation

- **Passiv nutzen und variieren:** Das Passiv ist in wissenschaftlichen Texten gebräuchlicher als in der gesprochenen Sprache. Es wird eingesetzt, wenn der Vorgang stärker betont werden soll als der Urheber der Handlung. Dabei wirkt das Passiv bei zu häufigem Gebrauch sperrig und unpersönlich, daher sollten Sie versuchen zu variieren.

Wenn beispielsweise die Möglichkeit einer Handlung betont werden soll, gibt es folgende Optionen:

*Durch die Kooperation aller Akteure ist es möglich, dieses Problem zu lösen.*

1. Durch die Kooperation aller Akteure kann dieses Problem gelöst werden.
2. Durch die Kooperation aller Akteure kann man dieses Problem umgehend lösen.
3. Durch die Kooperation aller Akteure lässt sich dieses Problem umgehend lösen.
4. Durch die Kooperation aller Akteure ist dieses Problem umgehend zu lösen.
5. Durch die Kooperation aller Akteure ist dieses Problem umgehend lösbar.

### Zitate geschickt einbauen

Zitate in einen Text einzubinden, ist ebenfalls eine Frage des wissenschaftlichen Stils. Es gibt verschiedene Arten, fremdes Gedankengut in seinen Text zu übernehmen. Denken Sie neben der sprachlichen Gestaltung auch stets an eindeutige Belege!

Bei einer **Paraphrase** geben Sie die Gedanken eines anderen Autors in eigenen Worten wieder. Dass es sich um eine Paraphrase handelt, lässt sich mit unterschiedlichen sprachlichen Mitteln markieren:

- *Präpositionen (z.B. laut, gemäß, nach + Indikativ):* Laut Meier (2008, S. 230) kommt in der Sprachentwicklung von Kleinkindern der Unterstützung durch Eltern oder andere nahestehende Personen eine entscheidende Rolle zu.
- *Konjunktiv I:* So seien Kleinkinder, die ein hohes Maß an Zuwendung erhalten, deutlich aufnahmefähiger.

**Wörtliche Zitate** sollten Sie nur dann verwenden, wenn es auf den **genauen Wortlaut** ankommt. Das ist der Fall bei Definitionen, wichtigen Thesen, besonders treffenden Formulierungen sowie bei Textteilen, die in der Folge analysiert/interpretiert werden.

Da Sie während der zitierten Passagen nicht selbst „sprechen“, ist es nötig, die Zitate entsprechend in ihren Fließtext einzubetten. Sie sollten dafür das Zitat einleiten und anschließend eine Erkenntnis daraus ableiten.

Die Intuition ist stark mit den Begriffen ‚Emotion‘ und ‚Unbewusstes‘ verwoben, steht jedoch im Widerspruch zum Begriff ‚Kognition‘. Gemäß Betsch ist Intuition „ein basaler Entscheidungsmodus, der als Kriterium das unmittelbare Gefühl zu einer Handlungsoption verwendet“ (2004, S. 185). Diese Definition verdeutlicht bereits den Zusammenhang mit dem Thema Entscheidungen.

## Häufige Fehler

- **Dopplungen im Wortsinn:**

die überwiegende Mehrheit, noch einmal wiederholen, bereits schon

- **Kongruenz**, besonders bei Appositionen, die im selben Fall stehen müssen wie ihr Bezugswort:

Gleiches gilt für Charles Baudelaire, der Autor von *Les fleurs du Mal*.

*Richtig:* Gleiches gilt für Charles Baudelaire, den Autor von *Les fleurs du Mal*.

- **Doppelter Genitiv:**

Die Vereidigung Roosevelts Nachfolger -> Die Vereidigung von Roosevelts Nachfolger

- **Apostroph:** Im Deutschen nur gebraucht bei Genitivmarkierung von Wörtern, die auf -s, -ss, ß, tz, z und x enden: Marx' Philosophie

Außerdem wird es bei der Umwandlung von Nachnamen in Adjektive eingesetzt:

Grimm'sche Märchen

**Nicht** gesetzt wird das Apostroph bei:

- normalem Genitiv: Meiers These (nicht: Meier's These)
- Präposition + Artikel: ums (nicht: um's), fürs (nicht: für's)
- Plural: CDs (nicht: CD's)

- **Substantivketten:** Werden Substantive aneinandergereiht, erfordern sie Präpositionen und andere Konnektoren, die den Satz sehr schwerfällig machen. Auch hier gilt: Versuchen Sie, Substantive in aktive Verben umzuwandeln!

„Anlässlich des Anfangs erfolgte die Erschaffung des Himmels und der Erde seitens Gottes.“

## Tipps

- Formulieren Sie wichtige Kernaussagen in kurzen, verständlichen Hauptsätzen.
- Variieren Sie die Satzlänge! Wechseln Sie kurze (5-7 Wörter) mit maßvoll langen Sätzen (bis ca. 20 Wörter) ab.
- Sorgen Sie für Abwechslung: Achten Sie darauf, dass nicht drei aufeinanderfolgende Sätze mit dem Subjekt beginnen. Stellen Sie stattdessen z.B. eine Präposition/Adverb/Konjunktion/einen Nebensatz an den Anfang.
- Lassen Sie Ihren Text von fachfremden Personen geglesen. Wenn Ihr Text klar formuliert ist, sollten sie den größten Teil verstehen können.
- Streichen Sie beim Überarbeiten alle Wörter, die nicht nötig sind:
  - *leere Phrasen:* In der Zusammenfassung werden abschließend die Ergebnisse noch einmal zusammengefasst. In der heutigen Welt sind Medien allgegenwärtig.
  - *Adjektive, die eine subjektive Wertung beinhalten oder klischeehaft formuliert sind:* wie die geniale Forschungsarbeit von xy zeigt,... die bahnbrechende Erfindung
  - *Relativierende Ausdrücke:* Die Daten scheinen darauf hinzuweisen,...
  - *Füllwörter:* anscheinend, einfach, ganz und gar, nun, relativ, schon, nochmals, ziemlich, weitgehend, letztendlich, in etwa, jedenfalls etc.
- Vermeiden Sie Übertreibungen (ein absolut überzeugendes Argument), emphatische Ausdrücke (leider, glücklicherweise), wenig aussagekräftige Floskeln (eine tiefe Überzeugung, grundlegende Überlegung).

## Übung zum wissenschaftlichen Stil

[vgl. Monika Oertner/Ilona St. John/Gabriele Thelen: Wissenschaftlich schreiben. Ein Praxisbuch für Schreibtrainer und Studierende. Paderborn: Fink UTB 2014, S. 112-116.]

Folgende Beispielsätze sind unwissenschaftlich formuliert. Versuchen Sie, sie in einen Stil zu überführen, der wissenschaftlichen Ansprüchen genügt. Wenn nötig, können Sie ergänzende Angaben und Daten frei erfinden.

1. In dieser Niederlassung werden für den Einbau in die in der metallverarbeitenden Industrie im Einsatz befindlichen automatisierten Prozessvorgänge geeignete Chips hergestellt. [Verständlichkeit]
2. Irgendwann in neuerer Zeit wurden dann diese kleinen Computer eingeführt, die aussehen wie ein Tablett. [Genauigkeit]
3. Bekanntlich leben auf Rügen etwa 70 Menschen pro Quadratkilometer, dies geht auch aus internen Papieren der Kreisverwaltung hervor. [Überprüfbarkeit]
4. Konzern Eisenschmidt in Rumänien. Ein Moloch, der niemals stillsteht. Aus den Werkhallen dringt infernalischer Lärm: kreischendes Eisen, dumpfes Stampfen der Maschinen, heisere Rufe der Arbeiter. [Sachlichkeit]
5. In der Sache mal genauer nachzufragen, wär sicher gut. [Vermeiden mündlicher Sprache]
6. Meier hat seine brandneue und total innovative Theorie einfach bei Müller (1980) abgekupfert. [Vermeiden von Ironie]
7. Der unbarmherzige Schnitter in Gestalt des Deutsch-Französischen Krieges von 1870/71 mähte fast 200 000 blutjunge Menschen dahin. Möge dies nie wieder geschehen! [Vermeiden von Pathos]
8. Lieber Leser, im Folgenden möchte ich dir erzählen, was ich zu diesem Thema herausgefunden habe. [Vermeiden der 1. und 2. Person]
9. Die Schreibentwicklung Studierender ist in den letzten zehn Jahren intensiv erforscht worden. In unserer Bibliothek fanden sich auch viele Quellen zu diesem Thema. Der Weg zur Bibliothek führte über Feld und Wiesen. [Vermeiden von Abschweifungen]

Alternative Vorschläge:

1. In dieser Niederlassung werden Chips hergestellt, die für den Einbau in automatisierte Prozessvorgänge geeignet sind, wie sie in der metallverarbeitenden Industrie zum Einsatz kommen.
2. Seit der Markteinführung des Apple iPads 2010 werden jährlich über 150 Millionen Tablet-PCs verkauft.
3. Laut statistischem Bundesamt lebten auf Rügen im Jahr 2010 knapp 70 Menschen pro Quadratkilometer (vgl. ...)
4. In der rumänischen Niederlassung des deutschen Konzerns Eisenschmidt wird überwiegend schwerindustriell gefertigt. Die ca. 2500 Mitarbeiter an diesem Standort produzieren...
5. Eine genauere Untersuchung wäre in Hinblick auf ... sinnvoll.
6. Meiers Theorie ist inhaltlich weitgehend deckungsgleich mit dem Ansatz von Müller (vgl. Müller 1980).
7. Im Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 starben fast 200 000 Menschen.
8. Das folgende Kapitel gibt einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand.
9. Die Schreibentwicklung Studierender ist in den letzten zehn Jahren intensiv erforscht worden.